

## MA 64 Philosophie und Wirtschaft

<i>Modulcode</i>	<i>Modulverantwortung</i>	<i>Stand</i>
BWL MA 64	Prof. Dr. Silja Graupe	20.10.2009
<i>Empfohlene Einordnung</i>	<i>Dauer</i>	<i>Angebotshäufigkeit</i>
4. und 5. Semester	2 Semester	Jährlich im FS und HS
<i>Arbeitsaufwand (Std.)</i>	<i>Kontaktzeit (Std.)</i>	<i>Selbststudium (Std.)</i>
120	45	75
		<i>ECTS-Leistungspunkte (LP)</i>
		4

*Teilnahmevoraussetzungen*  
Keine spezifischen

*Zuordnung des Moduls*

Wahlpflichtmodul im konsekutiven Master-Studiengang Betriebswirtschaftslehre (M. A.)

Wahlpflichtmodul im nicht-konsekutiven Master-Studiengang Betriebswirtschaftslehre (M. A.)

*Modulaufbau – zugehörige Lehrveranstaltungen*

<i>Nr.</i>	<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>Dozent</i>	<i>Sprache</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>
1	Erkenntnistheorie und Wissenschaftsgeschichte	Prof. Dr. Harald Schwaetzer	D	0,75	1
2	Methodenreflexion in den Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Marcelo da Veiga	D	0,75	1
3	Reflexion der Begriffsbildung in den Wirtsch.wissenschaften	Prof. Dr. Silja Graupe	D	0,75	1
4	Denkmodelle der Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Silja Graupe	D	0,75	1

*Lernziele*

Oft fördern die Wirtschaftswissenschaften lediglich eine Kreativität, die sich auf die Verfeinerung und Anwendung bestimmter Denkmodelle und Konzepte spezialisiert, ohne den Voraussetzungsboden dieser Modelle und Konzepte eigens in den Blick zu nehmen. Die Philosophie setzt hier eine Ebene tiefer an, insofern sie diesen Voraussetzungsboden thematisch macht und aktiv zu gestalten sucht. Sie fördert damit eine Kreativität in den ökonomischen Erkenntnisformen selbst, die zu einem dynamischen Wirklichkeitsverständnis jenseits fester Selbst- und Weltbilder befähigt. Die Studierenden

- lernen, philosophisch die Bedingungsstrukturen wissenschaftlicher Erkenntnis zu erhellen und erforschen dabei insbesondere den Standpunkt des Wissenschaftlers und dessen konstitutive Bedeutung für ökonomische Selbst- und Weltverständnisse;
- zeigen auf der Basis philosophischer Grundlagenreflexion die impliziten Voraussetzungen ökonomischer Schlüsselkonzepte sowie die verborgenen Einschränkungen und Selbstbegrenzungen ökonomischer Methoden exemplarisch auf;
- spüren offene und ungeklärte Stellen ökonomischer Welt- und Selbsterklärungen anhand von Beispielen auf, forschen nach alternativen Erkenntnisformen und analysieren deren Potentiale für die wirtschaftliche Praxis;
- schulen die Flexibilität ihrer eigenen kognitiven Instrumente, um die Dynamik und Komplexität moderner Wirtschaftspraxis besser zu erfassen und zu gestalten.

*Lerninhalte*

- Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, und -geschichte
- Methodenreflexion in den Wirtschaftswissenschaften
- Konzeptionelle Verbindungen von Ökonomie, Philosophie und Naturwissenschaft
- Geistesgeschichte der Ökonomie; Grundpositionen ökonomischer Schulen

- Lebenswelt und Ökonomie: vorwissenschaftliche Selbstverständlichkeit und Erfahrbarkeit und ihre Bedeutung für die theoretisch bestimmte wirtschaftswissenschaftliche Weltansicht
- Begriffsbildung in den Wirtschaftswissenschaften (z.B. Individuum, Gesellschaft, Rationalität, Freiheit, Mechanismus, Gesetz)
- Denkmodelle der Wirtschaftswissenschaften (z.B. Wirtschaft als Spiel, Wirtschaft als Maschine)

#### *Lehr-/Lernformen*

Die seminaristische Vorlesung „Erkenntnistheorie und Wissenschaftsgeschichte“ vermittelt grundlegende Methoden- und Reflexionskompetenz. In den Veranstaltungen „Methodenreflexion in den Wirtschaftswissenschaften“ und „Reflexion der Begriffsbildung in den Wirtschaftswissenschaften“ erfolgt die Einübung der systematischen Reflexion ökonomischer Schlüsselkonzepte und Denkmodelle in Gruppenarbeiten und Gesprächen mit den Dozenten sowie durch Arbeit an ausgewählten Texten der philosophischen und wirtschaftswissenschaftlichen Primärliteratur. Das Seminar „Denkmodelle der Wirtschaftswissenschaften“ sieht Gruppen- und Eigenarbeit zur Erprobung neuer Formen ökonomischen Denkens und/oder zur exemplarischen Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf Fallbeispiele aus der Praxis vor; (Zwischen-)Ergebnisse werden entwickelt und präsentiert, und es erfolgt Feedback durch die Dozenten.

#### *Prüfungsmodalitäten*

Teilnahmenachweis für einzelne Veranstaltungen durch schriftliche Hausarbeit (1–2 Seiten) oder Fachgespräch (10–20 Minuten) nach Maßgabe des jeweiligen Dozenten als Zulassungsvoraussetzung zur Modulabschlussprüfung; mögliche Formen der Modulabschlussprüfung: Hausarbeit oder Klausur nach Maßgabe der Modulverantwortlichen.

#### *Literaturempfehlungen*

- Brodbeck, Karl-Heinz: Die fragwürdigen Grundlagen der Ökonomie, Darmstadt 2000.  
 Dingler, Hugo: Der Zusammenbruch der Wissenschaften und der Primat der Philosophie, 1929.  
 Feyerabend, Paul: Wider den Methodenzwang, Frankfurt am Main 2007.  
 Friedman, Milton: Essays in Positive Economics, Chicago 1953.  
 Graupe, Silja: Der Ort ökonomischen Denkens, Heusenstamm 2005.  
 Hayek, Friedrich A.: Studies in Philosophy, Politics and Economics, London 1967.  
 Husserl, Edmund: Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie, Husserliana Vol. VI, Den Haag 1954.  
 Jevons, W. Stanley: The Theory of Political Economy, London 1888.  
 Keynes, John Neville: The Scope and Method of Political Economy, New York 1891.  
 Kuhn, Thomas: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt 1967.  
 Mill, John Stuart: Principles of Political Economy (1848).  
 Mirowski, Philip: More Heat than Light, Cambridge 1989.  
 Mises, Ludwig von: Grundprobleme der Nationalökonomie, Jena 1933.  
 Ortega y Gasset, José: Geschichte als System. Stuttgart 1952.  
 Simmel, Georg: Philosophie des Geldes (1920)  
 Smith, Adam: Theory of Moral Sentiments (1759).  
 Steiner, Rudolf: Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft, Dornach 1961  
 Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie (1922)  
 Whitehead, Alfred N.: Process and Reality, New York 1929  
 Wieser, Friedrich: Gesammelte Abhandlungen, Tübingen 1929